

Liebe Leserinnen und Leser,

„5.000 Neue stürmen die Uni“ – „Eliterennen wird härter“ – „Herr Dr. Plagiatus“ – „Bologna stoppt Mobilität“ – Schlagzeilen zur Hochschulpolitik, exemplarisch entnommen aus Presseberichten der vergangenen Monate. Die Universitäten stehen vor enormen Herausforderungen, nicht nur in Stuttgart, aber auch hier. Wie unsere Universität sie meistern will, zieht sich als roter Faden durch diese Ausgabe des **unikuriers**.



Andrea Mayer-Grenu

So modernisiert die Universität im Vorgriff auf den Struktur- und Entwicklungsplan 2013 bis 2017 schon jetzt ihre Strukturen, um Potentiale für die künftige Entwicklung auszuloten und besser zu nutzen. Hierzu wurde eine externe Kommission ins Leben gerufen, die im Oktober ihren Bericht vor-

gelegt hat. Sie attestiert der Uni hohe Leistungsfähigkeit im Einzelnen, fordert jedoch mehr Kooperation und Flexibilität. Was in den Empfehlungen noch drinsteht, erfahren Sie in **Spektrum**. Dort informieren wir auch über die Anträge, mit denen sich die Uni in der Endrunde der Exzellenzinitiative um eine Förderung bewirbt. Drei Vollanträge sind im Rennen, die Daumen dürfen im Frühjahr 2012 gedrückt werden. Nicht mehr bewerben kann sich die Uni, wie berichtet, für das Zukunftskonzept, doch aus dem Rennen ist der „Kooperative Forschungscampus Stuttgart“ deshalb noch lange nicht: In mehreren Gesprächsrunden wurde diskutiert, welche Teile des Konzepts auch ohne Bundesförderung umgesetzt werden können; das Interesse bei den Partnern ist groß. Ein weiteres Glanzlicht für den Forschungscampus wurde im Oktober eingeweiht: das Raumfahrtzentrum Baden-Württemberg. Es macht unsere Hochschule zur wichtigsten universitären Forschungs- und Ausbildungsstätte im Bereich der Luft- und Raumfahrt in Europa.

Um den doppelten Abiturientenjahrgangs drehen sich derzeit die Sorgen vieler Schulabgänger und ihrer Eltern, aber auch an der Universität hat der „Aufwuchs“, einiges an Kopfzerbrechen bereitet. Gemeinsam mit dem Studentenwerk ist die Unileitung schon früh in die Offensive gegangen und hat gezielt darüber informiert, wie sie sich auf den Ansturm vorbereitet. Wie schnell angesichts von über 1.000 zusätzlichen „Erstis“ in diesem Semester aus der Testphase ein Ernstfall werden sollte, hatte allerdings niemand geahnt. Über die Situation zu Semesterbeginn berichten wir in **Studieren und Lehren**. Auch inhaltlich wird

an einer Verbesserung der Studienbedingungen intensiv gearbeitet: Beim „Qualitätspakt Lehre“ konnte die Universität mit dem Projekt QuaLIKISS und dem MINT-Kolleg gleich zwei mal punkten und Fördermittel in Höhe von 14,4 Millionen Euro einstreichen - nur wenige Hochschulen in Deutschland schnitten ähnlich gut ab.

Nach Fukushima und dem Ausstieg Deutschlands aus der Kernkraft ist die Energiewende in aller Munde. An der Uni Stuttgart hat die Erforschung erneuerbarer Energien schon eine weitaus längere Tradition. Über aktuelle Projekte zur Nutzung der Windkraft auch in Süddeutschland, zur kabellosen Aufladung von Elektroautos, zu CO₂-freien Kraftwerken oder zur Effizienz von Biogasanlagen informieren wir sie in **Forschen**. Dort erfahren Sie auch, wie eine Raketenmission zur Klimaforschung den 100-jährigen Kalender aushebelt und wie sich der Klimawandel in der Region Stuttgart auswirkt.

Auch über Ländergrenzen hinweg sind Umweltthemen von großer Bedeutung. Wissenschaftler der Universität Stuttgart stehen deshalb in engem Austausch mit internationalen Forschungseinrichtungen. Sie stellen ihr Know-how zur Verfügung und entwickeln gemeinsam neue Strategien im Umweltbereich, wie Sie in **Internationales** erfahren können. Hier berichten wir auch über die Hochschulmesse rund um das Thema Studium im Ausland, die es Studierenden erleichtert, ihren Auslandsaufenthalt zu organisieren.

Und auch das Feiern sollte nicht zu kurz kommen: Zum 30. Mal fand in diesem Jahr der Tag der Wissenschaft statt, der sich zum Jubiläum mit rund 110 Teilnehmern aus Instituten und außeruniversitären Einrichtungen „XXL“ präsentierte. Zum Programm gehörten auch eine Experimentiermeile und ein Rekordversuch, bei dem auf ein Kommando 1.000 Brauseraketen in den Himmel stiegen. Ob es, wie geplant, fürs Guinness-Buch geklappt hat, stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest – aber ein Spektakel waren die hochschießenden Deckel, wie Sie in **Veranstaltungen** nachlesen können, allemal.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen im Namen des Redaktionsteams

Ihre

Spannende Lektüre!